

MEDIENMITTEILUNG

28.02. 14.06.2026**Maria Pinińska-Bereś**
Under the Pink Flag

In der Schweiz gilt Maria Pinińska-Bereś (1931-1999) als Neuentdeckung, in ihrem Heimatland Polen ist sie längst als Pionierin berühmt. Das Kunstmuseum Luzern widmet der feministischen Künstlerin eine umfassende Retrospektive.

Maria Pinińska-Bereś ist eine der aussergewöhnlichsten Persönlichkeiten der polnischen Kunst des 20. Jahrhunderts. Zu ihrem Werk zählen Skulpturen, Installationen und Performances. Im Zentrum ihrer poetisch-politischen Kunst steht die Auseinandersetzung mit Weiblichkeit und den damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen. Ihr Werk zeugt von den Erfahrungen einer Künstlerin, die sich während des Kalten Krieges aus dem Korsett gesellschaftlicher Zwänge und patriarchaler Ordnung befreit. Sie bricht mit den Konventionen ihrer traditionellen Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Kraków und entwickelt eine eigene Formsprache, in die sie weiche Materialien wie Schaumstoff integriert. Die Farbe Rosa ist dabei ihr Erkennungsmerkmal und vermittelt dezidiert ihre kritische Haltung: als vermeintlich weibliche Farbe, die für das Häusliche, den Körper und eine feministische Kritik steht, die sich aber auch deutlich vom omnipräsenten Rot im damals kommunistischen Polen abgrenzt. Sie erzählt von der Vielschichtigkeit in einem autoritären System, in dem die Künstlerin ihren eigenen Weg verfolgt.

Die Retrospektive zeigt die wichtigsten Momente in Pinińska-Bereś' künstlerischer und emanzipatorischer Entwicklung. Beginnend mit ihren massiven Zementfiguren, den *Rotundy* (Rotunden), Anfang der 1960er-Jahre, und später den *Gorsety* (Korsetten), die sie aus Pappmaché fertigt, lotet sie den Skulpturbegriff aus: «Ich habe das Gewicht in meinen Werken entfernt. Denn ich hatte immer davon geträumt, meine Skulpturen tragen zu können, ohne dass mir jemand (ein Mann) dabei helfen musste.» Ende der 1960er-Jahre konzipiert sie *Psychomebelki* (Psycho-Miniaturmöbel), in die sie nackte weibliche Körperteile aus bemaltem Pappmaché oder Schaumstoff einfügt. Die Arbeiten repräsentieren ihre Auseinandersetzung mit weiblicher Sexualität, ihren Freuden und ihrer Objektivierung. Ab den 1970er-Jahren bestimmt die Farbe Rosa ihre Arbeiten und sie realisiert ihre Performances in der Natur. In diesem freien Raum kommentiert sie humorvoll wie kritisch die institutionelle Kunstwelt Polens. Vor dem Hintergrund der dramatischen politischen Situation Anfang der 1980er-Jahre entstehen Arbeiten, die sich mit staatlicher Unterdrückung und politischer Gewalt auseinandersetzen. Maria Pinińska-Bereś thematisiert wiederholt ihr Gefühl der Marginalisierung in der von Männern dominierten Kunstwelt: In *Sztandar autorski* (Fahne der Autorin) kämpft sie selbstbewusst um Sichtbarkeit und Anerkennung.

Die Ausstellung greift gleich zweifach in die Kunstgeschichte ein: in jene, die sich auf die Werke von männlichen Künstlern fokussiert, und in jene, die aus westlicher Perspektive geschrieben ist und dabei die facettenreiche Kunst Osteuropas im 20. Jahrhundert übersieht.

kuratiert von Heike Munder und Jarosław Suchan

**Kunstmuseum
Luzern**

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN, SWITZERLAND

TEL. +41 41 226 78 00
INFO@KUNSTMUSEUMLUZERN.CH
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

TERMINE

Medienvorbesichtigung
Freitag, 27.02., 10.15 Uhr

Vernissage
Freitag, 27.02., ab 18 Uhr
Begrüssung und Einführung
Andi Scheitlin, Präsident Kunstgesellschaft Luzern
Fanni Fetzer, Direktorin Kunstmuseum Luzern
Olga Wysocka, Direktorin Adam Mickiewicz Institute
Heike Munder, Jarosław Suchan, Gastkurator:innen

Einführung für Lehrer:innen
Mittwoch, 04.03., 17 Uhr

Woman of...
Sonntag, 08.03., 13.30 Uhr
Film, stattkino Luzern

Performance Living Pink
Sonntag, 29.03., 11 Uhr
Mit Bettina Bereś, Künstlerin, im
F*iZ – Frauen* im Zentrum Luzern

Toolbox Kunst
Mittwoch, 01.04., 18 Uhr
Mittwoch, 03.06., 18 Uhr
Weitere Informationen gemäss Website

Führung für die Generation 60plus
Donnerstag, 23.04., 15.30 Uhr

Familienführung
Sonntag, 03.05., 11 Uhr
Führung in Kooperation mit Stiftung Fokus Familie

Fühlen statt sehen
Sonntag, 17.05., 11 Uhr
Inklusives Ausstellungserlebnis

Unterwegs mit der Kuratorin
Mittwoch, 27.05., 18 Uhr
Rundgang mit Heike Munder

Embodied Art Education
Experimentelle Formate von Student:innen des Bachelor
Kunst & Vermittlung der HSLU, gemäss Website

in Kooperation mit **Kunstmuseum Bochum**



mitorganisiert durch **Adam Mickiewicz Institut**,
mitfinanziert durch das **Ministerium für Kultur und
nationales Erbe der Republik Polen**

